

Abschwächung des Temperaturanstiegs durch *Net Zero*

geschrieben von Chris Frey | 20. Juni 2024

R. Lindzen, W. Happer und W. A. van Wijngaarden, [CO₂ COALITION](#)

Viele Menschen sind überrascht, wie gering die Erwärmung durch eine Netto-Null-Emissionspolitik abgeschwächt würde. Wenn die Vereinigten Staaten beispielsweise bis zum Jahr 2050 einen Netto-Null-Ausstoß von Kohlendioxid erreichen würden, würde die Erwärmung nur um einige Hundertstel Grad Celsius geringer ausfallen. Dies könnte von unseren besten Instrumenten kaum festgestellt werden. Der Hauptgrund dafür ist, dass die Erwärmung durch atmosphärisches Kohlendioxid stark „gesättigt“ ist, wobei jede zusätzliche Tonne atmosphärischen Kohlendioxids weniger Erwärmung bewirkt als die vorherige Tonne.

Abstract:

Anhand von rückkopplungsfreien Schätzungen der Erwärmung durch den Anstieg des atmosphärischen Kohlendioxids (CO₂) und der beobachteten Steigerungsraten schätzen wir, dass die Vereinigten Staaten, wenn sie ihre CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2050 vollständig eliminieren würden, eine Erwärmung von 0,0084°C abwenden würden, was unterhalb unserer Möglichkeiten zur genauen Messung liegt. Wenn die gesamte Welt bis zum Jahr 2050 eine Netto-Null-CO₂-Emission erzwingen würde, würde eine Erwärmung von nur 0,070°C abgewendet werden. Wenn man davon ausgeht, dass die Erwärmung aufgrund positiver Rückkopplungen um den Faktor 4 größer ist, wie es vom IPCC behauptet wird, wäre die durch eine Netto-Null-Emissionspolitik der USA abgewendete Erwärmung immer noch sehr gering, nämlich 0,034°C. Bei weltweiten Netto-Null-Emissionen bis 2050 und der viermal größeren IPCC-Klimasensitivität würde die abgewendete Erwärmung 0,28°C betragen.

Lesen Sie die gesamte Kurzstudie hier: [PDF](#)

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/06/12/net-zero-averted-temperature-increase/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

UN-Generalsekretär fordert Regierungen auf, Artikel pro fossile Treibstoffe zu zensieren

geschrieben von Chris Frey | 20. Juni 2024

[OWEN KLINKSY](#), CONTRIBUTOR, [DAILY CALLER](#)

Der Generalsekretär der Vereinten Nationen António Guterres hat am Mittwoch in einer Rede im Museum für Naturgeschichte in New York City die Regierungen aufgefordert, die Werbung für fossile Brennstoffe zu verbieten.

Guterres, seit 2017 Generalsekretär der Vereinten Nationen, verglich die Branche der fossilen Brennstoffe mit Big Tobacco und behauptete, ein Werbeverbot für Unternehmen, die fossile Brennstoffe herstellen, sei notwendig, um den Klimawandel einzudämmen und das „Greenwashing“ der Unternehmen zu beenden. Guterres forderte in seinen [Ausführungen](#) am Mittwoch auch „Windfall“-Steuern für Energieerzeuger weltweit.

„Wir müssen diejenigen in der Industrie für fossile Brennstoffe direkt konfrontieren, die mit unerbittlichem Eifer den Fortschritt behindern“, sagte Guterres. „Ich fordere jedes Land auf, die Werbung von Unternehmen, die fossile Brennstoffe herstellen, zu verbieten.“

(Damit im Zusammenhang: Wagyu-Burger, asiatisch-französische Fusion und mehr: [Hier](#) steht, was auf der Speisekarte der UN-Klimakonferenz steht)

„Fossile Brennstoffe vergiften nicht nur unseren Planeten – sie sind auch giftig für Ihre Marke“, fügte Guterres hinzu. „Ihre Branche ist voll von kreativen Köpfen, die sich bereits für diese Sache engagieren. Sie wenden sich Unternehmen zu, die sich für unseren Planeten einsetzen, anstatt ihn zu zerstören“.

Abgesehen von der Sorge um den Klimawandel bezog sich Guterres' Kommentar auf „Greenwashing“, einen Begriff, der Fälle beschreibt, in denen Unternehmen ihre Arbeit in Bezug auf das Klima oder die Umweltvorteile ihrer Produkte, Dienstleistungen und Tätigkeiten nach der [Definition](#) der UNO beschönigen.

Guterres hat in seiner Eigenschaft als oberster UN-Beamter wiederholt gegen die Industrie der fossilen Brennstoffe gewettert und sie während seiner Rede am Mittwoch als „Paten des Klima-Chaos“ bezeichnet, nachdem er die auf dem [UN-Klimagipfel](#) im Dezember 2023 eingegangene [Verpflichtung](#) zur „Abkehr“ von der Nutzung fossiler Brennstoffe beaufsichtigt hatte.

Die UNO reagierte nicht sofort auf eine Bitte um Stellungnahme.

All content created by the Daily Caller News Foundation, an independent

and nonpartisan newswire service, is available without charge to any legitimate news publisher that can provide a large audience. All republished articles must include our logo, our reporter's byline and their DCNF affiliation. For any questions about our guidelines or partnering with us, please contact licensing@dailycallernewsfoundation.org.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/06/07/un-chief-calls-for-governments-to-censor-fossil-fuel-advertisements/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

GCMs können das Klima nicht vorhersagen!

geschrieben von Chris Frey | 20. Juni 2024

Michael Jonas

Im März wurde mein [Artikel](#) „Traffic Lights and Roundabouts – Why the Climate Models will never work“ [etwa: Ampeln und Kreisverkehr – Warum die Klimamodelle nie funktionieren werden] auf WUWT vorgestellt. Es handelte sich dabei um eine etwas heitere Analogie zwischen Straßenverkehr und Klima, die im Wesentlichen besagt, dass die in den Klimamodellen verwendeten Verfahren im Straßenverkehr nicht funktionieren würden, warum sollte man also darauf vertrauen, dass sie auch beim Klima funktionieren. Der Grund für das Schreiben war, den Leuten ein Argument an die Hand zu geben, das sie in Gesprächen mit denjenigen verwenden können, deren Augen glasig werden, wenn man versucht, über die innere Funktionsweise von Klimamodellen zu sprechen.

Ein weiterer Grund für das Schreiben war, dass ich das Schreiben einer richtigen Kritik an den Klimamodellen aufgeschoben hatte, weil ich wusste, wie viel Arbeit das sein würde. Nun, die Kommentare zu „Traffic Lights and Roundabouts“ haben mich zum Handeln angespornt, und ich habe nun eine richtige [Analyse](#) verfasst, die veröffentlicht wurde, und zwar mit dem Titel „General Circulation Models cannot predict climate“.

Die Arbeit basiert natürlich auf der Chaostheorie, und zwei (meiner Meinung nach) sehr interessante Fakten sind dabei herausgekommen:

1. Das Klima ist so komplex, dass seine verschiedenen Teile

unterschiedliche „Vorhersagehorizonte“ haben. Ein Vorhersagehorizont ist die Zeitspanne, nach der wir das Verhalten eines chaotischen Systems nicht mehr genau vorhersagen können. Einige Teile eines Klimamodells, wie hydroklimatische Prozesse (der Wasserkreislauf), versagen also sehr schnell, während andere Teile, wie die Temperatur der tropischen Ozeane, noch recht lange funktionieren können.

2. Beim Klima sind die Vorhersagehorizonte verschachtelt. Wenn man den kurzfristigen Vorhersagehorizont von vielleicht ein paar Wochen hinter sich lässt, stößt man auf einen neuen von vielleicht ein paar Jahren. Darüber hinaus gibt es einen dekadischen Horizont, dann Jahrhunderte, dann Jahrtausende, usw. Vielleicht ist es sogar besser, den Vorhersagehorizont als Kontinuum und nicht als verschachtelt zu betrachten.

In „Traffic Lights and Roundabouts“ habe ich gesagt, dass ich nicht der erste bin, der sagt, dass die Klimamodelle nicht funktionieren werden. In der Studie „GCMs können das Klima nicht vorhersagen“ erkenne ich ebenfalls an, dass ich nicht der erste bin, der viele der in der Studie genannten Punkte anführt, und ich hoffe, dass ich dies durch Verweise deutlich gemacht habe. Vielleicht bin ich aber der erste, der das alles in einer Zeitschrift zusammenfasst. Falls nicht, bitte ich um Entschuldigung, ich konnte in der Literatur nichts finden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die gitterbasierten physikalischen Prozesse und Parameter in den GCMs das Klima nicht vorhersagen können, da der Vorhersagehorizont für die meisten Vorgänge im Klima sehr kurz ist. Das heißt, dass ein winziger Fehler sehr schnell an Größe zunimmt, bis er die Vorhersagen vollständig zunichte gemacht hat. Es hat sich gezeigt, dass die Ergebnisse von GCMs drastisch verbessert werden können, wenn ein Prozess auf Gitterebene durch eine Parametrisierung auf höherer Ebene ersetzt wird (siehe „Jahreszeiten“ in der Studie). Mein Argument ist im Grunde, dass dies für so gut wie alle längerfristigen Klimafunktionen in den GCMs gilt (ich glaube sogar, dass es wirklich alle sind). Mit anderen Worten: Wenn die physikalischen Prozesse und kleinräumigen Parametrisierungen in den GCMs (ich nenne sie „Prozesse auf Gitterebene“) einen Vorhersagehorizont für ein bestimmtes Merkmal erreichen, kann die Barriere überwunden werden, indem das Merkmal extern analysiert und dann wieder in das Modell eingespeist wird. Es gibt keinen Punkt, an dem das Modell, nachdem es mit einer Reihe solcher längerfristigen Merkmale gefüttert wurde, jemals zuverlässig andere längerfristige Merkmale vorhersagen kann, weil es zwangsläufig auf einen neuen Vorhersagehorizont stößt, wenn es die ihm vorgegebenen Bereiche verlässt.

Das Endergebnis ist, dass die Prozesse auf Gitternetzebene in einem GCM keine längerfristige Zukunft vorhersagen können. Alle längerfristigen Merkmale müssen extern analysiert und dann in das GCM eingespeist werden, wenn das GCM vernünftige Ergebnisse liefern soll. Aber dann sagen die Prozesse auf Gitterebene im GCM nichts voraus. Wenn die

Prozesse auf Gitterebene immer noch im GCM sind, dann „gehörchen“ sie jetzt einfach nur Befehlen.

Auch längerfristige Erscheinungen wie die Oszillationen der Ozeane haben ihren eigenen Vorhersagehorizont. Wir wissen nicht, ob sie sich beschleunigen oder verlangsamen, ob sie stärker oder schwächer werden oder ob sie sogar eine Zeit lang aufhören. Es gibt also eine Grenze dafür, wie weit wir sie in die Zukunft extrapolieren können. Wir sind zum Beispiel an den etwa 11-jährigen Zyklus der Sonnenflecken gewöhnt, aber während des Maunder-Minimums kamen dieser Zyklus für mehrere Jahrzehnte praktisch zum Stillstand. Vielleicht ist das auch bei irdischen Zyklen der Fall. Vielleicht hatte William Herschel recht und es gab tatsächlich einen kausalen Zusammenhang zwischen dem, was wir heute als Sonnenfleckenzyklus bezeichnen, und den Weizenpreisen, nur dass sich die Dinge am Ende des Dalton-Minimums geändert haben. Heutige Wissenschaftler behaupten oft, William Herschel habe sich geirrt, weil die von ihm beobachtete Korrelation nicht anhielt, aber sie berücksichtigen nicht, dass auch das Dalton-Minimum nicht anhielt.

Vor vielen Jahren sagte mir ein bekannter Klimawissenschaftler, dass sie die Prozesse, die zu Perioden wie der mittelalterlichen Warmzeit (MWP) oder der kleinen Eiszeit (LIA) geführt haben, nicht kennen und sie deshalb nicht in die Klimamodelle eingeben können. In meiner Studie heißt es, dass sie jetzt das MWP/LIA-Muster einfügen können, ohne die Prozesse zu kennen.

Die Studie endet mit dem Argument, dass ein GCM in jedem Zeitschritt das Wetter berechnet und dieses dann zu einer endgültigen Vorhersage des Klimas verschmolzen wird, ein realistisches langfristiges Klimamodell aber stattdessen das Klima berechnen und dann das Wetter aus dem Klima ableiten würde.

Die Zusammenfassung der Studie:

Abstract

Diese Studie stützt sich auf die Chaostheorie, um die Fähigkeit eines allgemeinen Zirkulationsmodells zur Klimavorhersage zu untersuchen. Die Schlussfolgerung ist, dass die physikalischen Prozesse und Parametrisierungen eines allgemeinen Zirkulationsmodells auf Gitterebene das Klima nicht länger als ein paar Wochen vorhersagen können. Wenn ein allgemeines Zirkulationsmodell überhaupt verwendet werden soll, können längerfristige Klimafunktionen extern analysiert und in das Modell eingespeist werden, aber sie können vom Modell nicht besser dargestellt werden als durch die externe Analyse. Die externe Analyse, die wahrscheinlich einfacher ist, hat den zusätzlichen Vorteil, dass die verwendeten Annahmen und die Unsicherheiten in den Ergebnissen viel eher explizit identifiziert, quantifiziert und verstanden werden können. Folglich wäre klar, welche Aspekte des Klimas vorhergesagt werden und wie zuverlässig diese Vorhersagen sind. Je länger die Zeitskala ist,

desto weniger relevant sind die physikalischen Prozesse und Parametrisierungen auf Gitterebene in einem allgemeinen Zirkulationsmodell. Obwohl ein allgemeines Zirkulationsmodell das Klima auf einer längeren Zeitskala darstellen kann, können seine physikalischen Prozesse und Parametrisierungen auf Gitterebene das Klima nicht vorhersagen. Ein allgemeines Zirkulationsmodell berechnet in jedem Zeitschritt das Wetter, das dann zu einer endgültigen Klimavorhersage zusammengeführt wird. Dieser Prozess läuft von hinten nach vorne ab. Ein realistisches langfristiges Klimamodell würde das Klima berechnen und dann das Wetter aus dem Klima ableiten.

Die vollständige Studie findet sich [hier](#).

Vielleicht hat noch nie jemand all das in einer Studie zusammengefasst, weil es so offensichtlich ist, wenn man es einmal gesehen hat – außer, dass die Art und Weise, wie die Klimamodelle verehrt werden, für einige Leute nicht so offensichtlich zu sein scheint. Nun, da es eine Studie gibt, in der ausdrücklich festgestellt wird, dass GCMs das Klima nicht vorhersagen können, und in der erklärt wird, warum das so ist, wird das einen Unterschied machen? Ich bezweifle es. Upton Sinclair drückte es vor fast einem Jahrhundert so aus: „Es ist schwierig, einen Mann dazu zu bringen, etwas zu verstehen, wenn sein Gehalt davon abhängt, dass er es nicht versteht“.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/06/15/gcms-cannot-predict-climate/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

2000 Kilometer ostantarktischer Gletscher sehen nach 85 Jahren und 1,6 Billionen Tonnen Kohlendioxid nicht sehr verändert aus

geschrieben von Chris Frey | 20. Juni 2024

Jo Nova

Nur eine weitere wissenschaftliche Studie, die zum Verschwinden verurteilt ist

Ein norwegischer Walfänger zahlte 1937 für 2200 Luftaufnahmen der

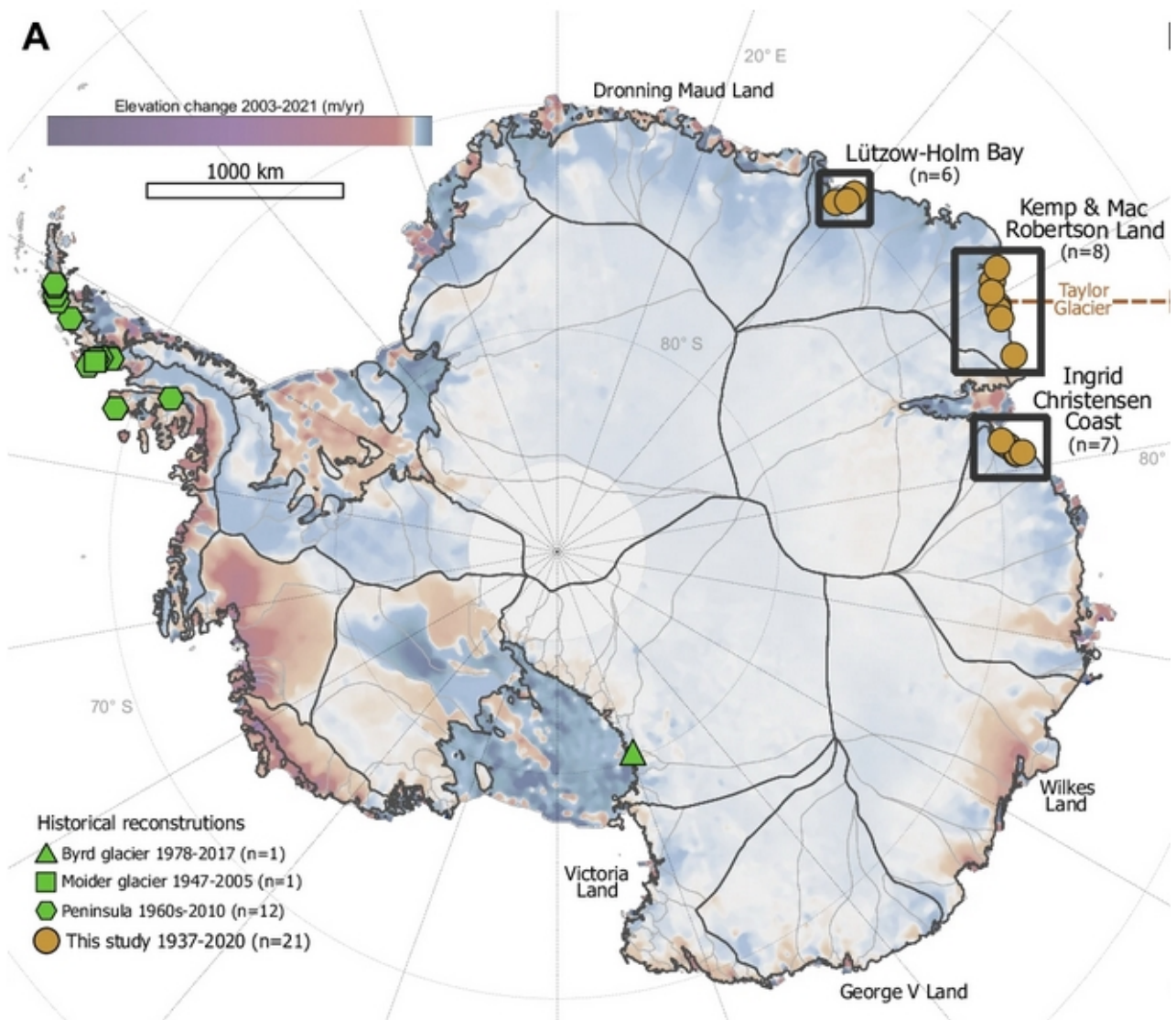
Ostantarktis. Seitdem hat die Menschheit 91 % aller [Emissionen](#) ausgestoßen, die wir je produziert haben, und die Welt steht vor einer Katastrophe vom Ausmaß des Aussterbens, und dennoch zeigen Satellitenfotos, dass sich dieser 2000 Kilometer lange Abschnitt der Ostantarktis nicht verändert hat – oder zumindest nicht in irgendeiner Weise, die mit unseren Emissionen von Kohlekraft oder Flugzeugen, Zügen, Klimaanlage und Autos zusammenhängt. Im Grunde hat die Menschheit 1600 Milliarden Tonnen Kohlendioxid freigesetzt, wodurch sich die Pole doppelt so schnell erwärmen sollten wie anderswo, aber hier ist immer noch nichts zu sehen.

Verspäteter Dank an Tallbloke für den ersten [Artikel](#), den ich zu diesem Thema gesehen habe.

2000 km der eisbedeckten Küste der Antarktis sind seit 85 Jahren stabil [\(hier\)](#)

Anhand von Hunderten alter Luftaufnahmen, die bis ins Jahr 1937 zurückreichen, haben die Forscher in Kombination mit moderner Computertechnik die Entwicklung der Gletscher in der Ostantarktis verfolgt. Das Gebiet umfasst etwa 2000 Kilometer Küstenlinie und enthält so viel Eis wie der gesamte grönländische Eisschild.

Im Vergleich zu modernen Daten sind die Eisflussgeschwindigkeiten unverändert. Während einige Gletscher in kürzeren Zwischenzeiträumen von 10-20 Jahren dünner geworden sind, sind sie langfristig stabil geblieben oder leicht gewachsen, was auf ein System im Gleichgewicht hindeutet.

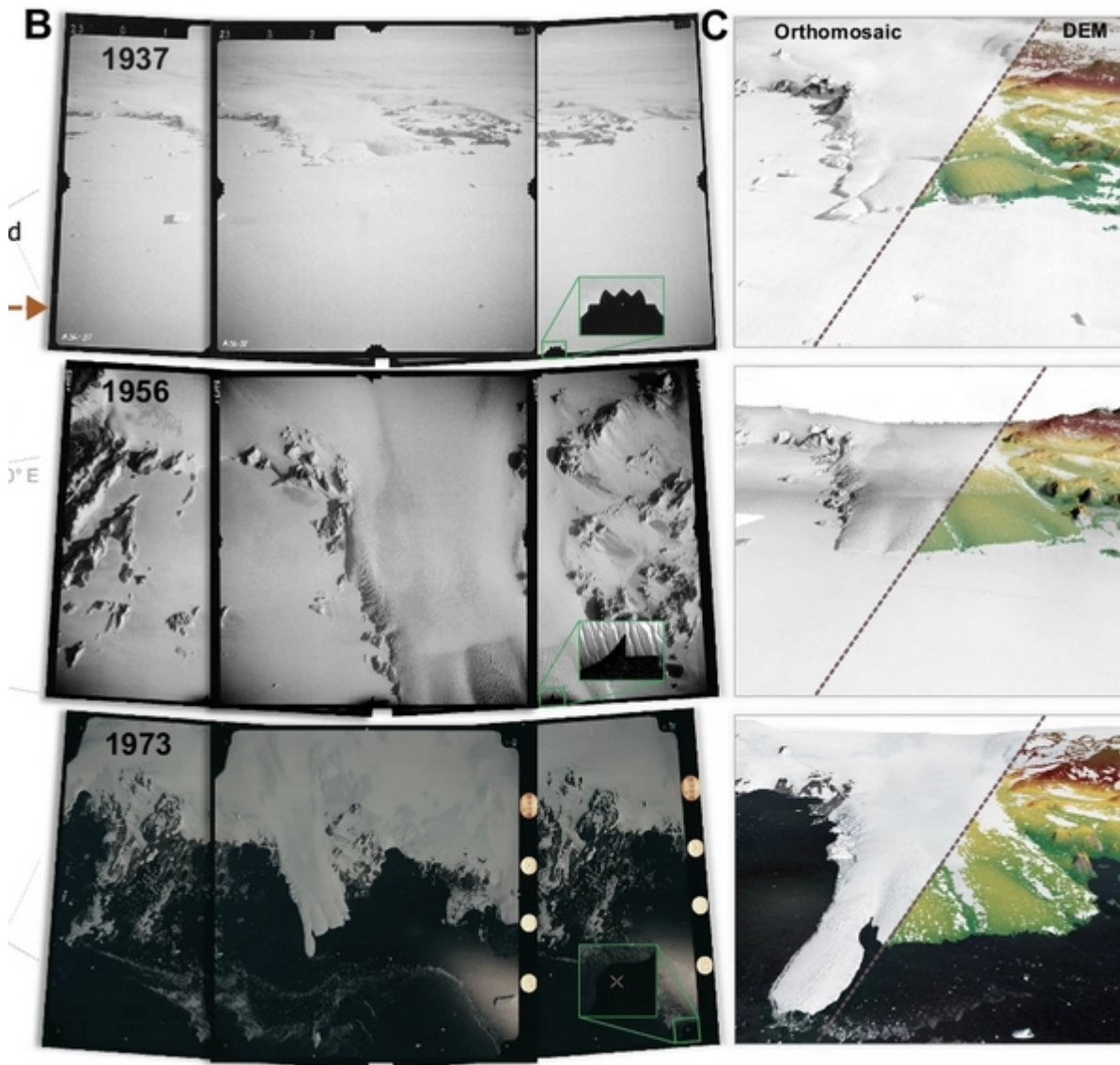


Vorhandene historische Gletscherrekonstruktionen (Byrd¹¹, Moider³² und Peninsula³¹) und Gletscher, die in diese [Studie](#) einbezogen wurden (Frontalrekonstruktionen n = 21, Höhenrekonstruktionen n = 12, Geschwindigkeitsrekonstruktionen n = 4), überlagert mit der jährlichen Höhenänderung der Antarktis von 2003-2021 aus Smith et al.⁵, mit MEaSURES basin⁷²

Stellen Sie sich die Aufregung vor, wenn diese alten Fotos einen schmelzenden Gletscher zeigen würden!

Die meisten der in der Studie verwendeten Bilder wurden während einer Expedition im Jahr 1937 aufgenommen, die vom norwegischen Walfänger Lars Christensen organisiert und finanziert wurde. Ziel der Mission war es, die ersten Karten dieses Teils der Ostantarktis zu erstellen, die jedoch aufgrund der deutschen Invasion in Norwegen nie veröffentlicht wurden. Seitdem wurden die Bilder im Norwegischen Polarinstitut in Tromsø aufbewahrt und gerieten in Vergessenheit.

Als die Forscher der Universität Kopenhagen von der Expedition lasen, wurde ihnen klar, dass die wertvollen Bilder wahrscheinlich in einem Archiv in Norwegen versteckt waren. Sie reisten nach Tromsø und sichteten alle 2200 Bilder, die während der Expedition aufgenommen wurden. Sie ergänzten die norwegischen Luftaufnahmen mit Bildern der gleichen Gletscher aus australischen Untersuchungen, die zwischen 1950 und 1974 durchgeführt worden waren.



B Taylor-Gletscher in den Jahren 1937, 1956 und 1973, wie auf den Luftbildern festgehalten. Die Nahaufnahme zeigt die verschiedenen Arten von Passermarken, die zur Standardisierung der internen Bildgeometrie verwendet worden sind. C Produzierte digitale Höhenmodelle (DEM), überlagert von Orthomosaiken, die aus interpolierten DEMs erzeugt wurden. Für die Erstellung des DEM und des Orthomosaiks von 1956 wurden zusätzliche Schrägaufnahmen verwendet (hier nicht enthalten), da der Gletscher mit einer Trimetrogon-Kamera aufgenommen worden war.

Abstract:

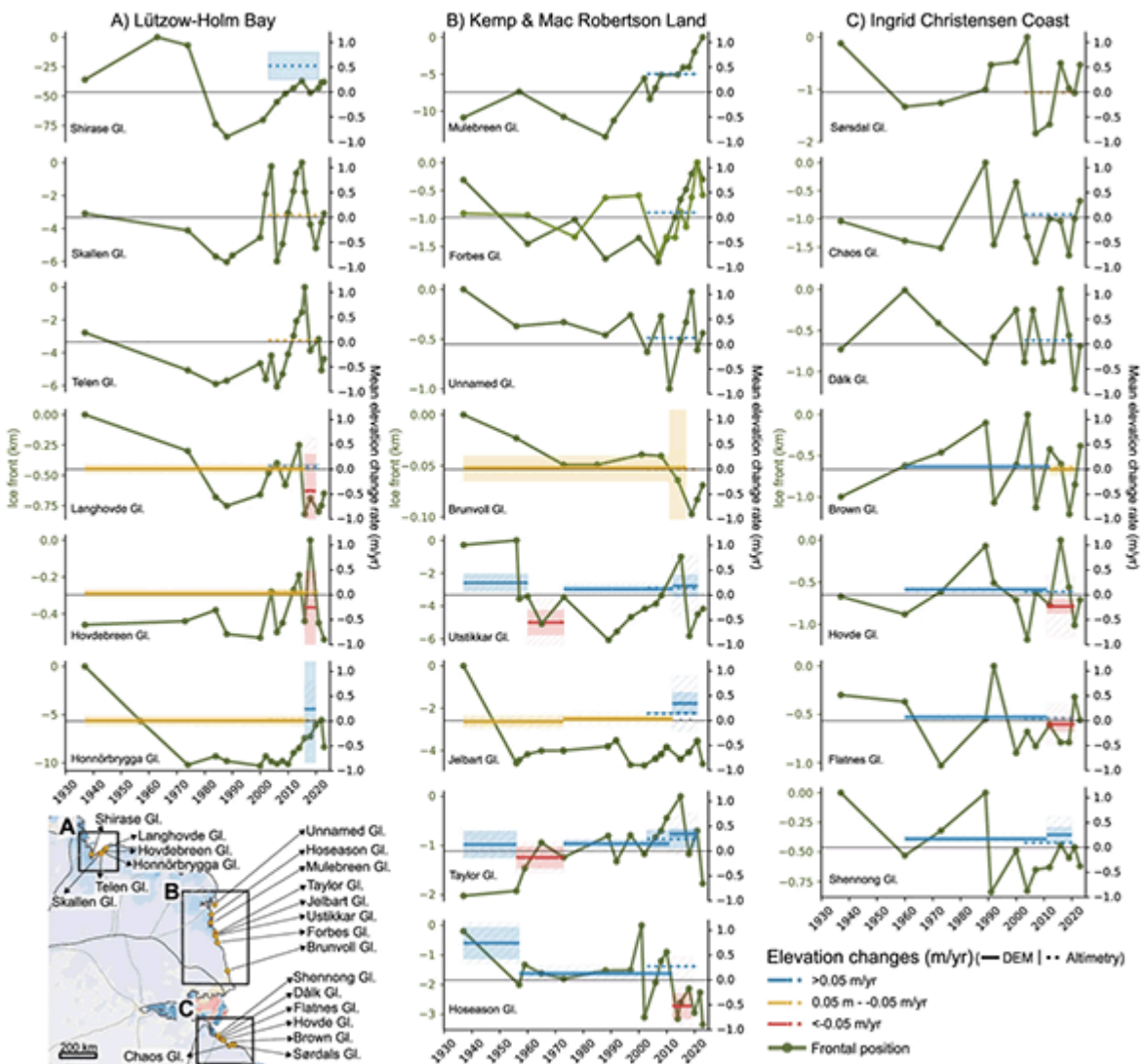
In den letzten Jahrzehnten sind mehrere Sektoren der Antarktis vom Gleichgewicht der glazialen Massenbilanz zum Massenverlust übergegangen. Um festzustellen, ob die jüngsten Trends das Ausmaß der natürlichen Variabilität überschreiten, sind langfristige Beobachtungen unerlässlich. Hier untersuchen wir das früheste, großmaßstäbliche Luftbildarchiv der Antarktis, um eine einzigartige Aufzeichnung von 21 Auslassgletschern entlang der Küstenlinie der Ostantarktis seit den 1930er Jahren zu erstellen. In der Lützw-Holm-Bucht zeigen unsere Ergebnisse konstante Eisflächenhöhen seit den 1930er Jahren und Hinweise auf eine Abschwächung der lokalen landfesten Meereisbedingungen. **Entlang der Küste von Kemp und Mac Robertson sowie an der Ingrid Christensen-Küste beobachten wir eine langfristige mäßige Verdickung der Gletscher seit 1937 und 1960 mit periodischer Ausdünnung und dekadischer Variabilität.** In allen Regionen stimmen die langfristigen Veränderungen der Eisdicke mit den Trends der Schneefälle seit 1940 überein. Unsere Ergebnisse zeigen, dass die Stabilität und das Wachstum der Eishöhen, die in den letzten Jahrzehnten in terrestrischen Becken beobachtet worden sind, Teil eines Trends sind, der sich über mindestens ein Jahrhundert erstreckt, und verdeutlichen, wie wichtig das Verständnis langfristiger Veränderungen für die Interpretation der aktuellen Dynamik ist.

[Hervorhebung im Original]

Und für diejenigen, die Ebbe und Flut sehen wollen, sind hier die detaillierten Diagramme dieser 21 Gletscher. Zum Vergrößern anklicken. Es ist offensichtlich, dass wir ohne langfristige Daten und funktionierende Klimamodelle (die Niederschläge vorhersagen können) keine Chance haben, das Wachstum oder den Verlust von Gletschern vorherzusagen, und wir sollten auch keine langfristigen Vorhersagen aus kurzen 20- oder 30-jährigen Zyklen ableiten. Selbst 85 Jahre mit eher minimalen Daten zeigen, dass es eine Menge Schwankungen gibt, und nichts davon scheint in irgendeiner offensichtlichen Weise mit den vom Menschen verursachten CO₂-Emissionen zusammenzuhängen.

Fig. 2: Changes in ice-front position and elevation.

From: [Early aerial expedition photos reveal 85 years of glacier growth and stability in East Antarctica](#)



A Lützow-Holm Bay, (B) Kemp & Mac Robertson Land, and (C) Ingrid Christensen Coast. The changes in frontal position is shown relative to the glacier-specific maximum. Forbes Glacier is shown with two frontal positions, as it has two separate floating extensions. Changes in elevation are shown as the annual rate of change in m/yr between successive observational periods, with the shaded area indicating the model uncertainty (1σ) of the produced digital elevation models (DEM) (Methods). The hatched areas represent the sampling uncertainty (2σ + 1.5 m) associated with the sensitivity of the calculated changes (Supplementary). Note that the y-axis values for frontal positions differ among glaciers.

Quelle

Jedoch: Dreiig Jahre Propaganda lassen sich wohl nicht so einfach abschteln:

The Washington Post
Democracy Dies in Darkness

Climate change has destabilized the Earth's poles, putting the rest of the planet in peril

New research shows how rising temperatures have irreversibly altered both the Arctic and Antarctic. Ripple effects will be felt around the globe.

[Washington Post](#)

REFERENCE

Mads Dømggaard et al, Early aerial expedition photos reveal 85 years of glacier growth and stability in East Antarctica, *Nature Communications* (2024). DOI: 10.1038/s41467-024-48886-x

Link:

<https://www.joannenova.com.au/2024/06/2000-kilometers-of-east-antarctic-glaciers-dont-look-much-different-after-85-years-and-1-6-trillion-tons-of-carbon-dioxide/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Es war ein kalter Mai in vielen Gebieten der Welt

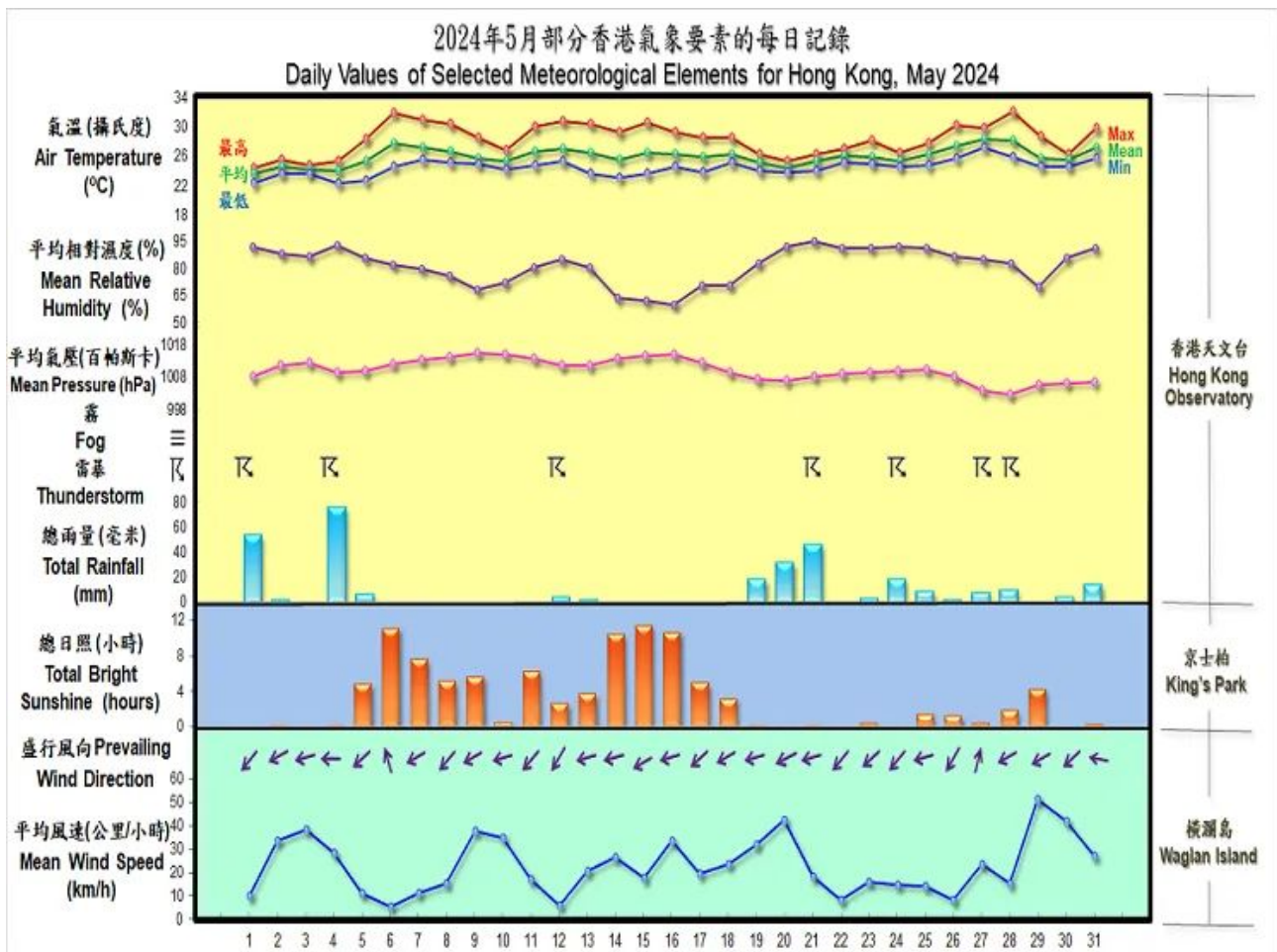
geschrieben von Chris Frey | 20. Juni 2024

Cap Allon

Vorbemerkung des Übersetzers: Vor dem Hintergrund des alarmistischen Geschreis über „den wärmsten Mai jemals“ kommt hier eine Zusammenstellung von Cap Allon der Gebiete, in denen der Mai zu kalt ausgefallen war. Das ist eine recht beeindruckende Liste, aber ob das reicht, das Warm-Geschrei zu kompensieren... – Ende Vorbemerkung

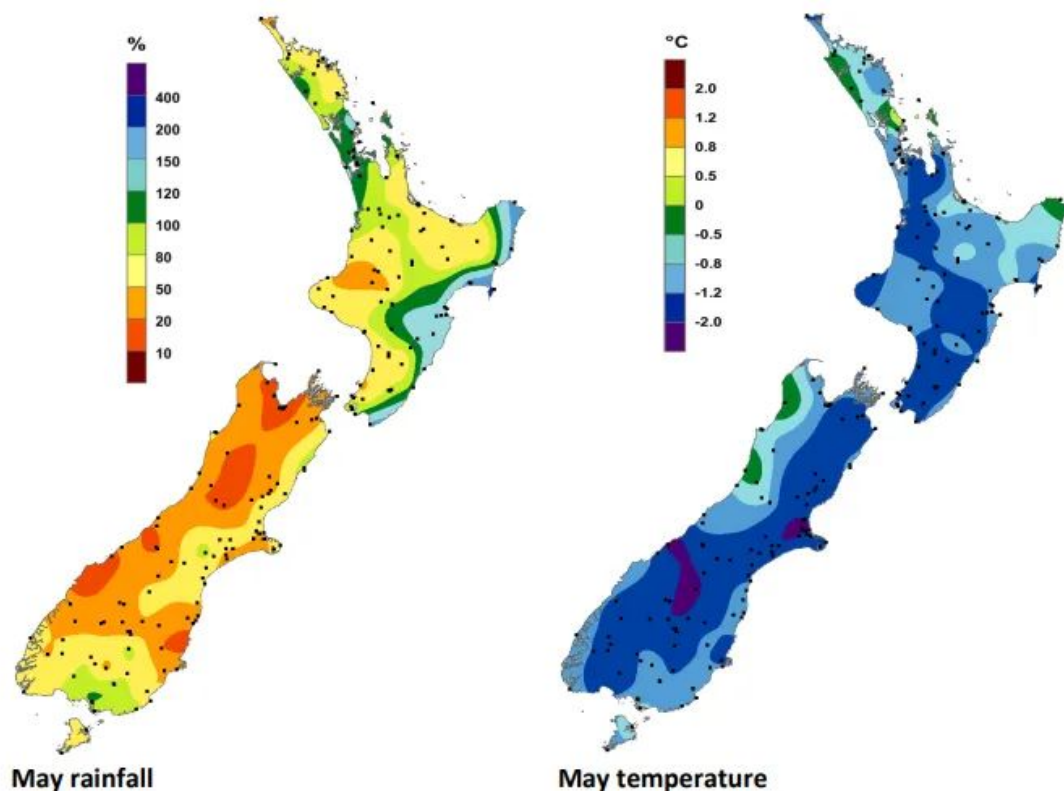
Asien/Ozeanien

In **Hongkong** verzeichnete der Mai 2024 eine Durchschnittstemperatur von 26°C, was 0,3°C unter dem Normalwert liegt.



In **Neukaledonien** lag die Durchschnittstemperatur bei 22,3°C, 0,7°C unter dem Normalwert. Der Monat war auch trocken und damit der trockenste Mai in den Aufzeichnungen neben dem Mai 1965 mit einem Defizit von 84 %.

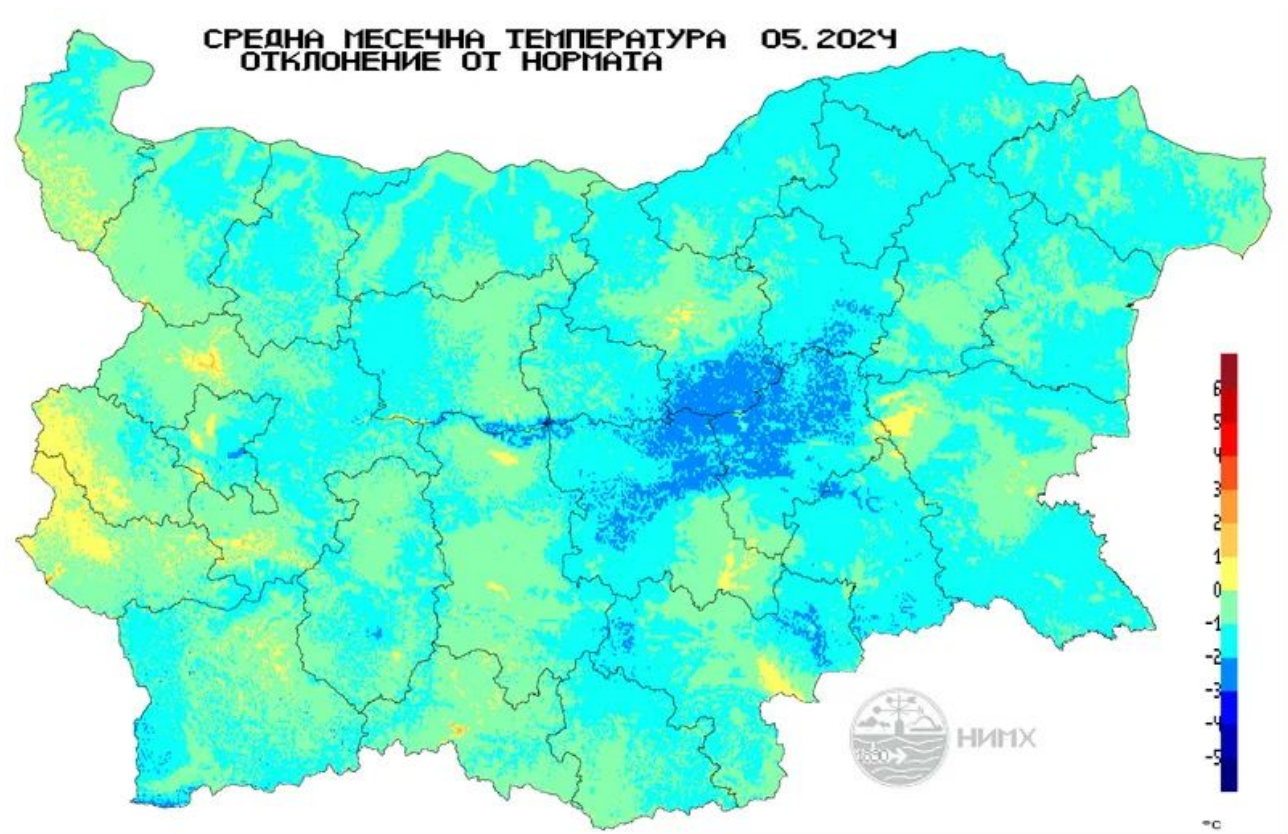
In **Neuseeland** verzeichnete der Mai 2024 eine Durchschnittstemperatur von 9,8°C, was 1,3°C unter dem Normalwert liegt. Damit war dies der kälteste Mai des Landes seit 15 Jahren. Zu den bemerkenswerten Anomalien gehörte der Rekordtiefstwert von -6,3°C in Turangi.



Auch **Japan** erlebte einen kalten Mai, der sich nun im Juni fortsetzt. In Hokkaido wurde am 2. Juni in Attoko mit $-3,4^{\circ}\text{C}$ ein Monatsrekord gemessen (und damit die $-2,6^{\circ}\text{C}$ vom 3. Juni 1983 übertroffen). Noch beeindruckender ist, dass dies auch die niedrigste Juni-Temperatur ist, die in Japan seit dem 15. Juni 1985 ($-3,7^{\circ}\text{C}$) gemessen wurde, was wiederum nur der zweitniedrigste Wert nach dem Juni 1885 ($-4,9^{\circ}\text{C}$) ist, der ein Jahrhundert zuvor gemessen wurde (Aufzeichnungen natürlich ohne den Berg Fuji).

Europa

Der Mai 2024 war in **Bulgarien** kühl und nass, mit Temperaturanomalien lagen zwischen 0 und 2°C :

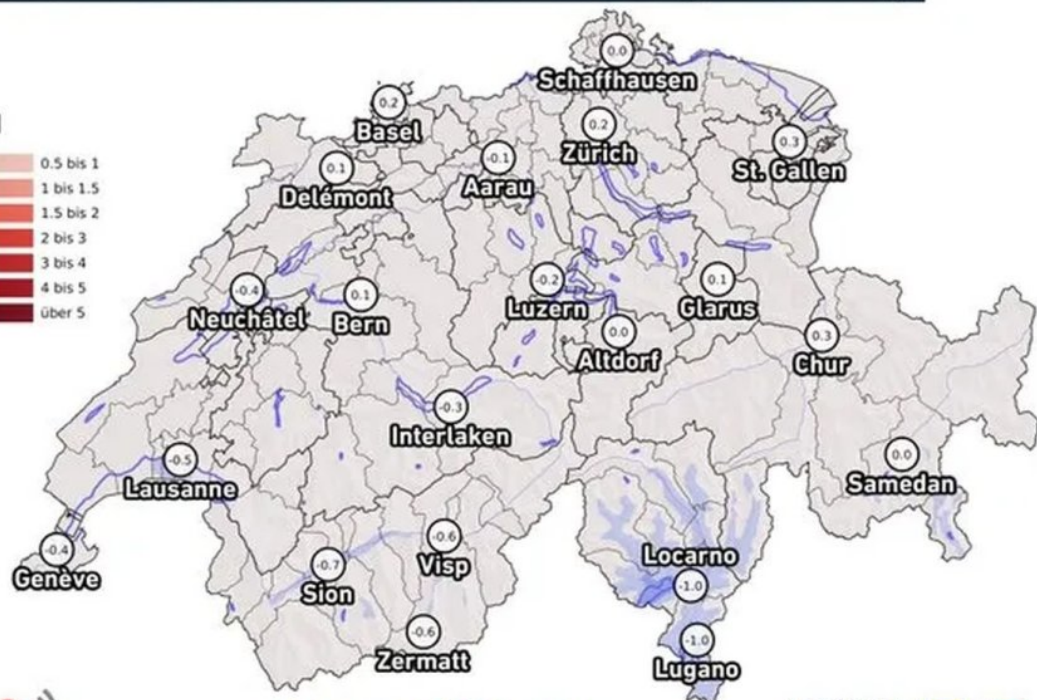


Die **Schweiz** verzeichnete eine monatliche Temperaturanomale von $-0,1\text{ }^{\circ}\text{C}$ und verzeichnete außerdem rekordverdächtige Schneefälle auf ihren Gletschern.

TEMPERATURABWEICHUNG VOM KLIMAMITTEL (1991-2020)

Mai 2024
Schweiz

Temperatur [$^{\circ}\text{C}$]



meteonews

Flächenstatistik [$^{\circ}\text{C}$]: Mittel: -0.1

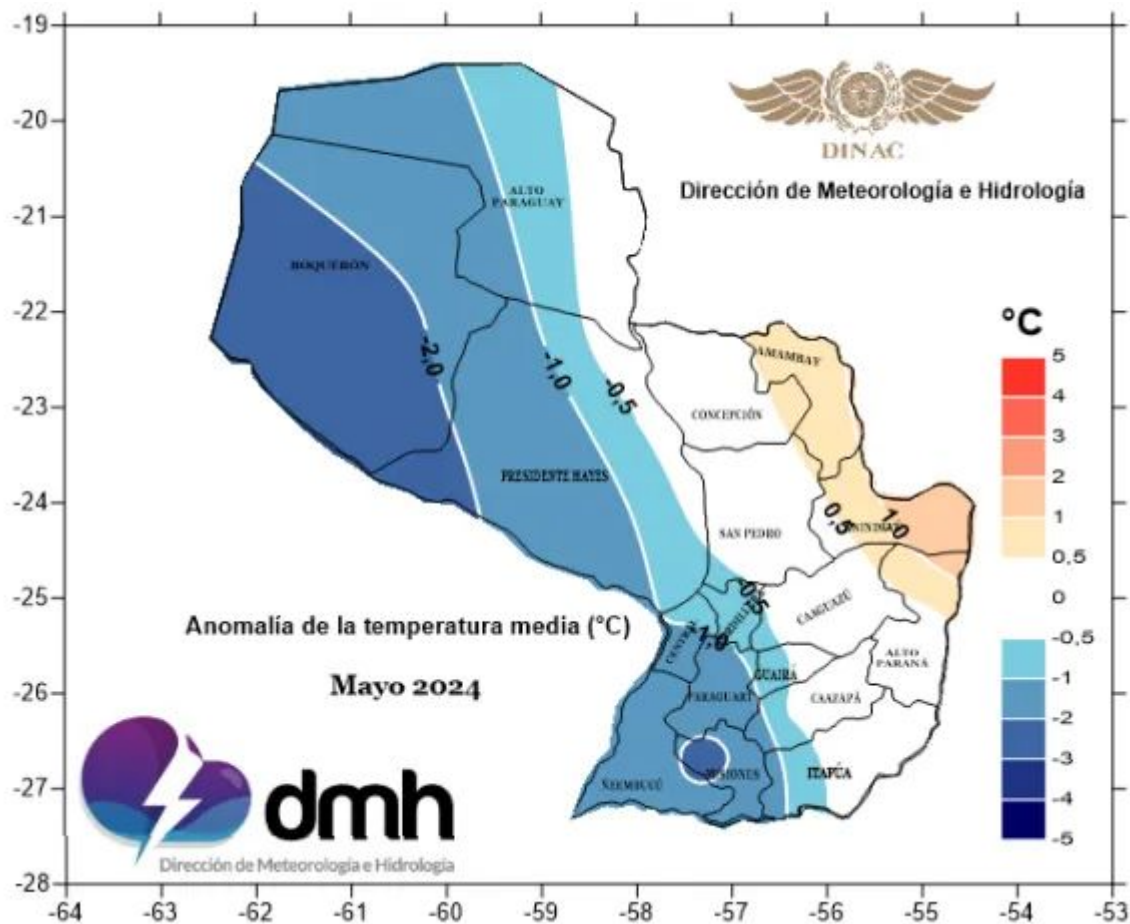
UBIMET

In **Russland**, insbesondere im europäischen Teil, wird die Getreideernte

2024 aufgrund der eisigen Kälte im Mai auf bestenfalls 129 Millionen Tonnen zurückgeschraubt. Nach Angaben des russischen Getreideverbandes hat es in Russland seit mehr als einem Jahrhundert keinen so späten Frost mehr gegeben, und die optimale Zeit für die Wiederaussaat ist bereits vorbei.

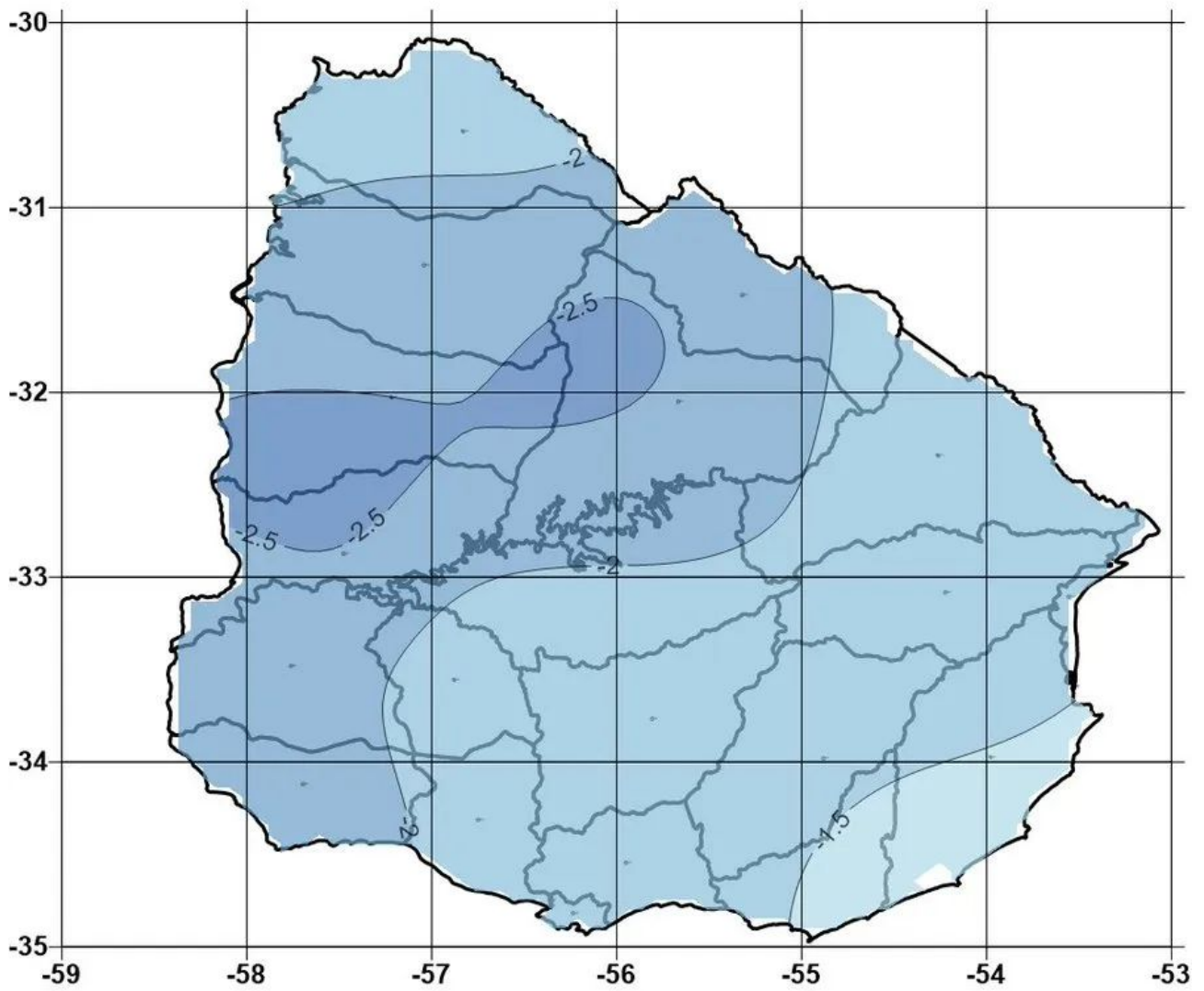
Südamerika

In **Paraguay** war der Mai ebenfalls insgesamt kälter als der Durchschnitt, wobei die Anomalien im Westen am stärksten ausfielen (bis -2°C):

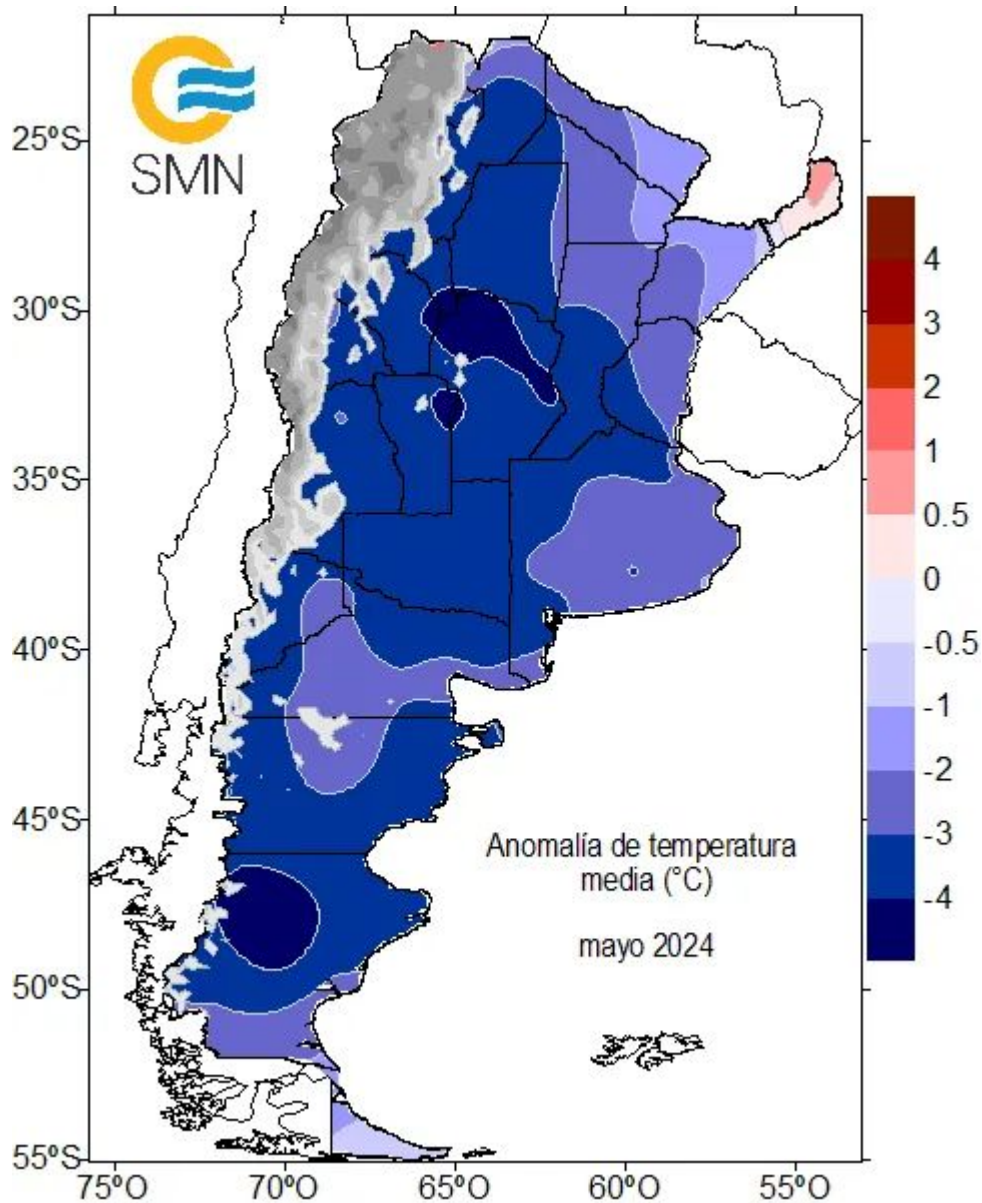


Uruguay erlebte einen insgesamt kühlen Mai mit einer Temperaturanomalie von -2°C unter der Basislinie.

ANOMALIA DE TEMPERATURA MEDIA (°C)
MAYO 2024 - URUGUAY



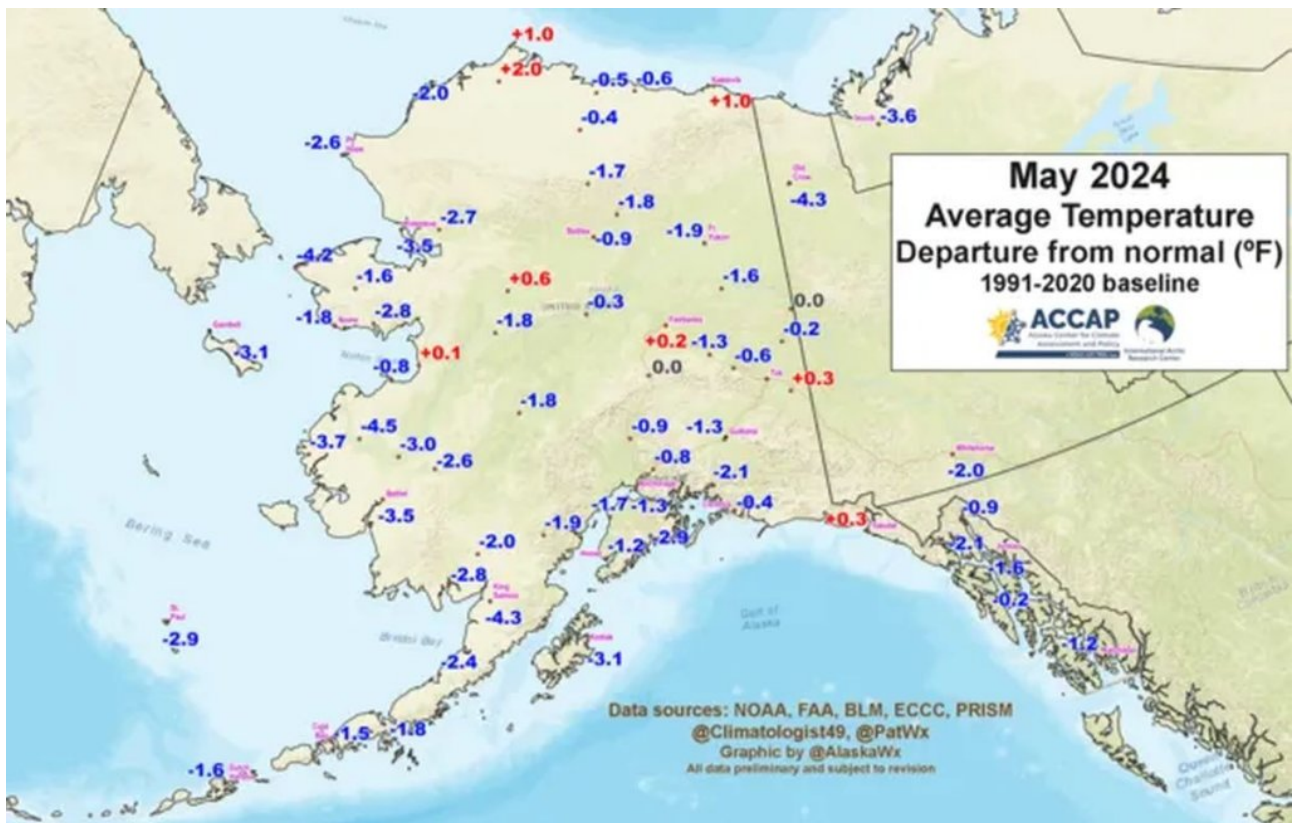
In **Argentinien** war der letzte Monat sogar noch kälter, mit Anomalien, die im Durchschnitt deutlich -3°C unter der Norm lagen:



Anderswo

Bermuda verzeichnete einen kühlen Mai mit einer durchschnittlichen Temperatur von 22,3 °C, was 0,1 °C unter dem Normalwert liegt.

In **Alaska** schließlich war der Mai 2024 ebenfalls kühler als der Durchschnitt, vor allem in den Regionen im Südwesten und in der Beringstraße/Nordwest-Arktis. In Bethel, King Salmon und Kodiak wurde der kälteste Mai seit über einem Jahrzehnt verzeichnet.



(Dr. Thoman und Dr. Brettschneider) *Achtung! Die Abweichungen sind in Grad Fahrenheit, müssen also bei der Umrechnung in Grad C in etwa halbiert werden)*

Schlussfolgerungen

Zwar gibt es in diesem Jahr auch zahlreiche Wärmeanomalien, doch diese lassen sich mit dem „Erwärmungs-Dreiergespann“ aus Solar Max, El Niño und Hunga-Tonga in Verbindung bringen. Die Tatsache, dass so große Regionen des Planeten immer noch Kalt-Anomalien aufweisen – und das auch noch in verzerrten, UHI-aufgeblähten Datensätzen – sollte als bemerkenswert angesehen werden.

Was passiert, wenn die Dreierkonstellation endet? Wenn die Erwärmung nachlässt? Es gibt Anzeichen dafür, dass das bereits der Fall ist: Die globalen Temperaturen sind laut UAH im Mai um 0,15 °C gesunken.

El Niño schwächt sich ab, darüber ist man sich weitgehend einig, und noch in diesem Jahr wird ein Übergang zu La Niña erwartet. Die beiden anderen Einflüsse sind noch sehr ungewiss. Der Sonnenzyklus 25 ist immer noch in vollem Gange und sendet routinemäßig X-Flares aus, lässt Protonen regnen und setzt CMEs frei. Eine aktuelle [Studie](#) zum Hunga Tonga-Hunga Ha’apai geht davon aus, dass die Erwärmung durch die enorme stratosphärische Injektion von Wasserdampf drei bis sieben Jahre nach der Eruption ihren Höhepunkt erreichen wird. Wir befinden uns derzeit, Mitte Juni 2024, zweieinhalb Jahre danach.

In diesem Drei- bis Sieben-Jahres-Zeitraum werden die Auswirkungen zwischen 2025 und 2029 abklingen, obwohl die Forscher hinzufügten, dass der Höhepunkt „bereits früher auftreten kann“. Dies passt gut zum Abklingen des Sonnenzyklus' 25 und zum Beginn des 26. Es stimmt auch mit den Prognosen vieler Sonnenphysiker für das Große Solare Minimum überein – 2030 ist ein weithin anerkanntes Jahr.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/europe-chills-it-was-a-cold-may-for?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE